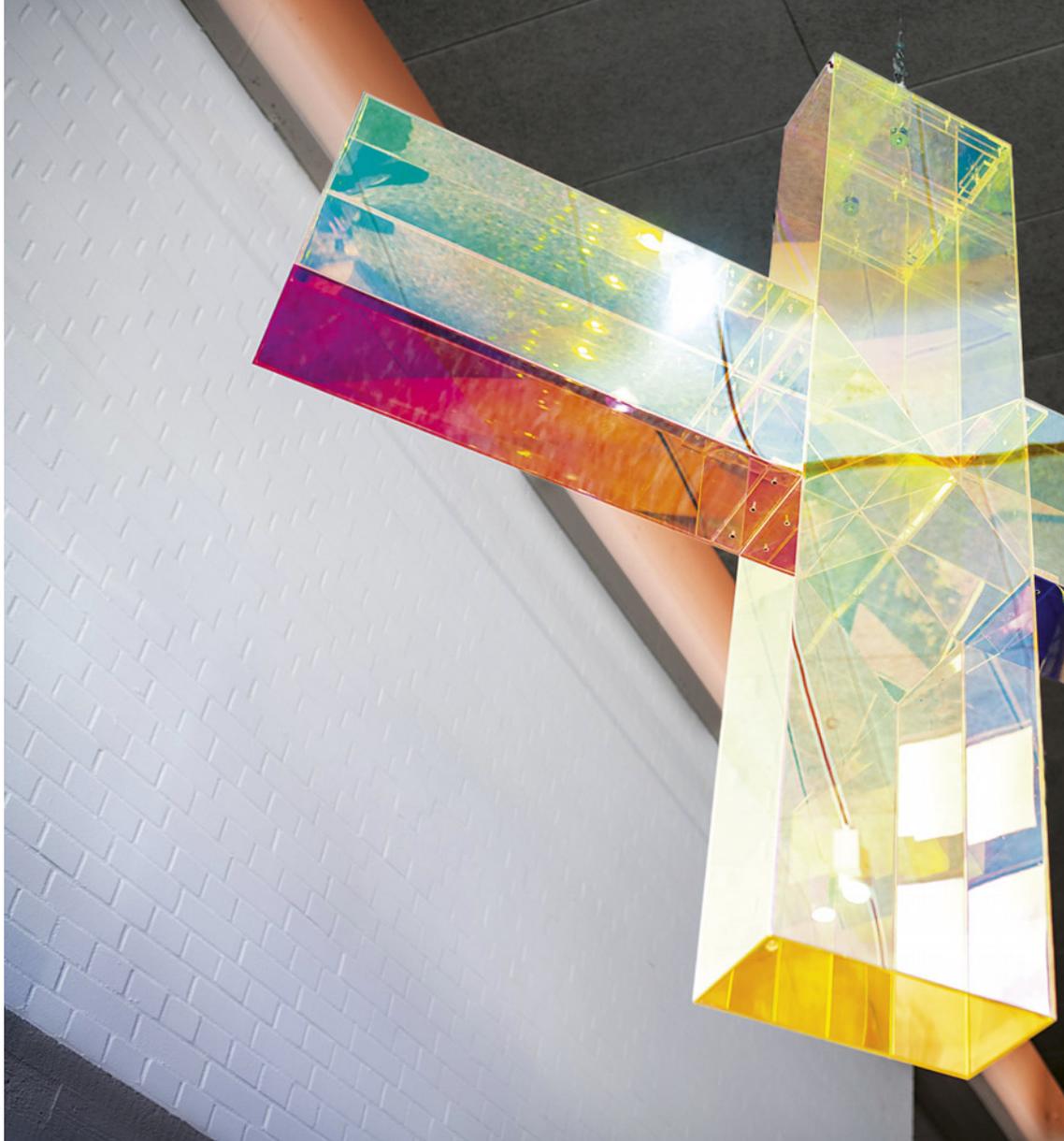




Die Kölner Hochschule für Katholische Theologie (KHKT) ist nun in Köln Lindenthal angesiedelt, gleich neben Alt St. Stephan, dem Krieler Dörmchen. Im Hintergrund ist die Pfarrkirche Albertus Magnus zu sehen. Rechtes Bild: Das Kunstwerk des Kreuzes steht für die Vielfalt, die Freude und das Strahlen des Glaubens, als Sinnbild für die Mission an der KHKT, sagt Prof. Elmar Nass (Mch).

Fotos: privat



# Konkurrenz? Ringeln um Wahrheit!

Die Landschaft theologischer Institutionen ist in Bewegung, insbesondere im Erzbistum Köln



# EINE ERWEITERUNG WÄRE MÖG- LICH

Die ehemalige Philosophisch-Theologische Hochschule in Sankt Augustin war mit einer knapp 100-jährigen Geschichte fester Bestandteil der theologischen Ausbildung im Erzbistum Köln. Viele junge Frauen

und Männer wurden hier über die Jahre zu Theologen und für den kirchlichen Dienst ausgebildet. Der ehemalige Träger, die Steyler Missionare, konnte die Hochschule aus personellen und finanziellen Erwägungen nicht mehr betreiben und suchte einen neuen Träger. Dem Erzbischof von Köln, Kardinal Woelki, war es ein Anliegen, die Vielfalt der theologischen Ausbildung in der Erzdiözese zu erhalten. Er hat über eine Stiftung zum 1. Februar 2020 die Trägerschaft der heutigen KHKT übernommen. Als langjähriger Freund der Steyler Missionare bin ich auch persönlich sehr dankbar dafür, dass die Tradition der PTH St. Augustin durch diese Investition fortgesetzt wird.

**Die Ressourcen, die verschiedene Institutionen in Deutschland für die Theologie aufwenden, sind tendenziell rückläufig. Was versprechen sich die Verantwortlichen hier nun von den Investitionen?**

Aus meiner Lehre zum Bankkaufmann habe ich noch gut in Erinnerung: Eine Investition ist ein kurzfristiger Verzicht mit dem Ziel eines langfristigen Outputs. Ich bin fest davon überzeugt: Investitionen in (Aus)Bildung sind immer ein Gewinn. Das gilt auch für die KHKT, denn eine Theologische Fakultät mit diesem internationalen und interkulturell-dialogischen Schwerpunkt ist etwas Besonderes. Deutschland ist mittlerweile auch ein Missionsland, in dem wir Menschen wieder von der Frohen Botschaft, dem Evangelium, neu überzeugen wollen. Die KHKT wird mit ihrem über viele Jahre ausgebildeten Profil dazu einen lebendigen Beitrag leisten. Ein zweiter Schwerpunkt ist der Austausch mit anderen wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen und Perspektiven. An der KHKT soll die Theologie ins Gespräch kommen zu drängenden Fragen unserer Zeit, etwa auch im Dialog mit Wirtschaft, Politik, Technik oder Medizin. Dafür war der Umzug nach Köln ein wichtiger Schritt. (Fortsetzung Seite 22 ▶)

Die Landschaft theologischer Studier-, Lehr- und Forschungsstätten im deutschen Sprachraum hat sich historisch in verschiedene Trägermodelle aufgefächert. Manches gerät jetzt in Bewegung – aus verschiedenen Gründen. Nicht nur ist eine Konzentration der Priesterkandidaten zum Studium an wenigen Fakultäten staatlicher Universitäten im Gespräch. In Köln wird, für manche überraschend, ein Vollstudium der Theologie sowie einiges mehr angeboten. Vor allem: Die Erzdiözese steht hinter dieser Kölner Hochschule für Katholische Theologie (KHKT). Stimmen in der Öffentlichkeit wittern kirchenpolitische Schach- oder gar Winkelzüge. Tatsächlich aber kann Veränderung manch Gutes bewirken. Seit 1. Januar 2021 jedenfalls ist Cbr Prof. Dr. Dr. habil. Elmar Nass (Mch) Inhaber des Lehrstuhls für Christliche Sozialwissenschaften und gesellschaftlichen Dialog an der KHKT. An dem Lehrstuhl wirkt übrigens ebenfalls Cbr Prof. Dr. Clemens Dölken OPraem (R-F). Kommissarischer Rektor der KHKT ist Prof. Dr. habil. Christoph Ohly (UV). Aber hören wir nun selbst Prof. Nass im Interview, wie es zu der Übernahme kam und ob wir mit weiteren Überraschungen zu rechnen haben. Die Fragen stellte Prof. Dr. habil. Veit Neumann (Alm).

**Lieber Cartellbruder Dr. Nass, was steht hinter der Idee, dass eine Stiftung der Erzdiözese Köln die Trägerschaft der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTH) in Sankt Augustin bzw. dann der Kölner Hochschule für Katholische Theologie übernimmt? Gab es dafür einen konkreten Anlass?**

! Es gibt bereits kirchliche Institutionen in Deutschland, übrigens auch in Österreich und in der Schweiz, die wissenschaftliche theologische Einrichtungen gemäß verschiedenen Modellen betreiben: die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, die Theologische Fakultät Trier, die Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz, die Theologische Hochschule Chur und weitere. Sind diese Angebote nicht ausreichend?

! Theologische Fakultäten, ob in staatlicher oder kirchlicher Trägerschaft, bewähren sich durch ihr erkennbares Profil. Und da gibt es zum Glück eine Vielfalt der Profile. Der missionarische Schwerpunkt der Hochschule St. Augustin wird in Köln an der KHKT fortgesetzt

und weiterentwickelt. Eine Theologische Fakultät mit diesem Schwerpunkt ist in Deutschland etwas Besonderes. Wir werden unser Profil weiter entwickeln. Etwa Theologie zu betreiben im Zeitalter der Digitalisierung und diese Entwicklung auch kritisch zu hinterfragen, ist für uns eine wesentliche theologische Frage der Zukunft. Ich denke – für mein Fach – hier an Themen wie etwa die Fragen nach E-Personalität, Transhumanismus, Cyborgs etc.

! Außerdem gibt es die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn. Belebt Konkurrenz das Geschäft?

# E-PERSONALITÄT, TRANSHUMANISMUS, CYBORGS

Blick in einen Vortragsraum der Kölner Hochschule für Katholische Theologie. Die Institution bietet den Magisterabschluss, den Lizenzabschluss und den Promotionsabschluss. Gehofft wird auf weiterhin regen Zuspruch, auch und gerade nach der Pandemie und ihren Verwerfungen.



Foto: privat

! Für mich gibt es im Bereich der Wissenschaft keine Konkurrenz, sondern ein gemeinsames Ringen um die Wahrheit. Nicht ein Gegeneinander, sondern lebendige Vielfalt im Dialog bereichert Theologie, Kirche und Gesellschaft. Und genau deshalb finde ich es richtig, dass durch den Trägerwechsel das gute Mit- und Nebeneinander der Fakultät in Bonn mit dem ehemaligen Nachbarn in Sankt Augustin und jetzt in Köln erhalten bleibt. Vielseitigkeit der Profile ist ein gutes Bild der Katholizität, und deshalb freue ich mich, dass ich an der KHKT etwa einen Ansatz der Christlichen Sozialwissenschaften vertreten kann, der sich an Denkern wie dem heiligen Thomas und Oswald von Nell-Breuning orientiert. Damit verbundene Orientierungen bereichern Theologie und deren Dialog mit der Gesellschaft!

? **Selbst wohlwollende und vernünftige Beobachter machen geltend, dass es große Vorzüge hat, wenn sich Theologie an der Universität zu bewähren hat, wo sie ja auch ihren Einfluss geltend machen kann. Das dürfte hier nun aber doch nicht gegeben sein?**

! Bei der Weiterentwicklung der KHKT sind Vernetzung und vielfältige Kooperationen von zentraler Bedeutung. Für ein solch enges Miteinander mit wissenschaftlichen oder kulturellen Einrichtungen, Instituten der Universität oder mit Wirtschaftsunternehmen bietet der neue Standort in Köln-Lindenthal beste Voraussetzungen. Ich habe schon Kontakte zu verschiedenen Lehrstühlen und Instituten aufgenommen und bin auf großes Interesse und offene Türen gestoßen. Die Suche nach ethischer Orientierung boomt gerade in vielen Disziplinen. Als christlicher Sozialwissenschaftler sehe ich hier großes Potenzial für gemeinsame Ideen und Projekte etwa mit den wirtschaftswissenschaftlichen, juristischen oder medizinischen Fakultäten und Unternehmen. In solchen Kooperationen sind wir als kleine Einrichtung sicher der „Junior-Partner“. Aber daraus ergibt sich eine große Flexibilität und Dynamik, neue Wege zu gehen und auch ungewöhnliche Kooperationen zu wagen. Wir werden uns hier als Gesprächspartner mit christlichem Profil und Neugier für viele Perspektiven vielfältig einbringen. Darauf freue ich mich schon sehr.

? **Was Kapazitäten und Kompetenz angeht: Könnten bei Euch in Köln auch Priesterkandidaten für die Erzdiözese oder andere Diözesen ausgebildet werden? Würde Euch dies freuen, wenn es gegebenenfalls zu einer solchen Entwicklung kommt?**

! Unsere Hochschule und damit unsere Abschlüsse haben die volle staatliche und kirchliche Anerkennung. Hier können also alle studieren, die einen theologischen Magister-, Lizenz- oder Promotionsabschluss anstreben. So setzt sich unsere Studierendenschaft auch schon jetzt vielfältig zusammen. Unsere Räumlichkeiten sind auf eine Erweiterung der Studierendenzahl ausgerichtet. Gleiches gilt für die personelle Ausstattung. Und natürlich freuen wir uns über neue Studierende.

? **Welche beruflichen Perspektiven hat jemand, der oder die bei Euch das Studium aufnimmt?**

! Mit dem katholischen Vollstudium kann man an der KHKT wie an einer staatlichen Fakultät seinen Abschluss erwerben und als

junge Frau oder als junger Mann in den kirchlichen Dienst treten oder in einem Hilfswerk, einer NGO oder bei einem Träger im Bereich Gesundheits- oder Sozialwesen anfangen. Dafür kann etwa mein Fach auch die Kompetenz eines christlichen Führungsprofils für alle kirchlichen Bereiche fokussieren. Aber auch in den Medien, bei Beratungsgesellschaften oder in der Politik gibt es vielfältigen Bedarf an Theologen. An der KHKT wollen wir deshalb besonderen Wert darauf legen, junge Menschen so auszubilden, dass sie auf den rasant steigenden Bedarf an Werteorientierung vorbereitet sind. Studierende an der KHKT sollen sich deshalb verstärkt auch mit aktuellen Herausforderungen und Zukunftsfragen der Wirtschaft, der Industrie und der Gesellschaft befassen und diese auf Basis unseres christlichen Glaubens diskutieren. Zum Erlernen solcher Sprachfähigkeit gehört ein solides Theologiestudium, das sich für diese Fragen öffnet und sie in den Lehrplan fest integriert. Das ist unser Ziel!

? **Der Einstieg der Erzdiözese und der Umzug der Hochschule von St. Augustin nach Köln kamen für die Öffentlichkeit überraschend. Haben wir uns auf weitere Überraschungen einzustellen?**

! Der Umzug nach Köln war ein wichtiger Teil der Weiterentwicklung der KHKT und wurde auch von Beginn an offen gehandhabt. In Köln wollen wir diese Dynamik fortsetzen: Ich kann nach meinen ersten Wochen an der KHKT sagen, dass die neuen Räumlichkeiten hell, modern und voll digital ausgestattet sind. Das wird sicher eine schöne Überraschung für die Studierenden sein, wenn hoffentlich bald die Präsenzlehre startet. Wir setzen verstärkt neue Formate in der Lehre ein. Sowohl technisch (online oder hybrid) als auch inhaltlich wollen wir mit der Theologie vielfältige Blicke über den Tellerrand wagen. Ich lade herzlich ein, uns an der KHKT mal zu besuchen, vielleicht bei einer nächsten Aktivenfahrt oder einem Altherrenbesuch in Köln oder Umgebung. Wer dann in den Nachmittagsstunden zu uns in die Aula kommt, den erwartet auch ein wunderbares Funkeln des zwei mal zwei Meter großen Lichtkreuzes als Überraschung. Dieses Kunstwerk steht für die Vielfalt, die Freude und das Strahlen unseres Glaubens. Für mich ist es sinnbildlich für unsere gemeinsame Mission an der KHKT. ■

## DEUTSCHLAND MISSIONSLAND



Foto: privat

Der Gesprächspartner: **Elmar Nass**, geboren 1966 in Kempen am Niederrhein, Priesterweihe 1994, Prof. Dr. theol. Dr. rer. soc., Sozialethiker mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsethik, 2013 Professor für Wirtschafts- und Sozialethik an der privaten Wilhelm-Löhe-Hochschule für angewandte Wissenschaften im mittelfränkischen Fürth. 2011 Mitglied und Seelsorger der KDStV Marchia Aachen, 2014 Habilitation an der Philosophischen Fakultät der RWTH Aachen. Vorstandsmitglied der Joseph-Höffner-Gesellschaft. Seit 1. Januar 2021 Inhaber des Lehrstuhls für Christliche Sozialwissenschaften und gesellschaftlichen Dialog an der Kölner Hochschule für Katholische Theologie. Zur Ausgabe 6/2020 der ACADEMIA hat Cbr Dr. Nass den Beitrag „Tiere und Pflanzen sind nicht Gottes Ebenbild. Der Christ muss nicht, kann aber Vegetarier sein“ (S. 38f.) beige-steuert.